



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

LiFT-2 Literary Framework for Teachers in Secondary Education (Referenzrahmen Literatur) – Buch-Scan

Kriteriengeleitete Beschreibung von Literatur: Anspruch und Potenzial für Schülerinnen und Schüler in den Sekundarstufen

Autorinnen dieser Analyse: J. Collisi und A. Schmidt (im Rahmen eines Seminars der Universität Hildesheim, Wintersemester 2013/2014)

Teller, Janne (2013): *Nichts. Was im Leben wichtig ist*. 5. Auflage. München: DTV.

Der Jugendroman *Nichts. Was im Leben wichtig ist* der dänischen Autorin Janne Teller wurde nach seinem Erscheinen im Jahr 2000 wegen seiner expliziten Gewaltdarstellungen in Dänemark zunächst verboten. Das Verbot wurde jedoch wieder aufgehoben und das Buch vielfach prämiert. In der Öffentlichkeit wird die Erzählung nach wie vor kontrovers diskutiert. Bis 2013 wurde sie in 25 Sprachen übersetzt und wird auch als Theaterstück aufgeführt.

Nichts. Was im Leben wichtig ist erzählt die Geschichte einer Gruppe Siebtklässler/innen, deren Suche nach der Bedeutung im Leben in einer Gewalteskalation endet. Anstoß der Suche ist Mitschüler Pierre-Anthon, der beschließt, im Pflaumenbaum zu leben, anstatt zur Schule zu gehen, da nichts im Leben etwas bedeute und es sich deshalb nicht lohne, irgendetwas zu tun. Seine Mitschüler häufen daraufhin in einem stillgelegten Sägewerk einen „Berg aus Bedeutung“ an, welcher Pierre-Anthon von der Existenz einer Bedeutung überzeugen soll. Zunächst sammeln die Schüler/innen gebrauchte Gegenstände an, doch schon bald überlegen sie sich immer brutālere und vermeintlich bedeutsamere Opfer, die ein anderer Schüler/eine andere Schülerin ohne Widerspruch erbringen muss. Ein geliebter Hamster gelangt auf den „Berg der Bedeutung“, ebenso ein Holzkruzifix aus der Kirche und ein verstorbene Kind samt Sarg; eine Schülerin muss ihre Unschuld opfern und einem streunenden Hund wird der Kopf abgeschnitten. Erst als ein Schüler einen seiner Finger opfern muss, verrät er die anderen an die entsetzten Erwachsenen. Die aufgebrachte Presse beschert dem „Berg der Bedeutung“ internationale Berühmtheit, ein Museum in New York möchte ihn sogar als Kunstwerk erwerben. Pierre-Anthon zeigt sich jedoch unbeeindruckt und wird schließlich von seinen Mitschülern im Sägewerk ermordet.

Da die Protagonisten selber Schüler/innen sind, bieten sie Identifikationspotential für Jungen und Mädchen. Der Roman bietet der Sinnsuche junger Menschen einen Entfaltungsraum, da er zentrale philosophische Fragen aufwirft und offen lässt.

Auf Deutsch erschien der Roman 2010 im Hanser Verlag und ist als Taschenbuch- und eBook-Ausgabe erhältlich. Auf der Homepage des DTV ist ein Unterrichtsmodell zu *Nichts. Was im Leben wichtig ist* verfügbar. Außerdem liegen Materialien (Unterrichtsmodelle und Kopiervorlagen) sowohl für die Mittel- als auch Oberstufe bei Schöningh und im Oldenbourg Verlag vor. Der Roman wird inzwischen auch als Bühnenstück inszeniert. Theaterpädagogische Materialien sind ebenfalls online erhältlich.

Ungefäher Schwierigkeitsgrad: Niveau 3

Geschätzte Jahrgangsstufe/Alter: Jahrgangsstufe 8-13 / ab 14 Jahre

Dimension	Niveau ¹	Indikator	Beschreibung (Faktoren der Komplexität)
<i>generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch</i>	1	Zeit	140 Seiten, üblicher Druck, kleines Buchformat, viele Absätze, 26 Kapitel. Geübte Leser/Innen brauchen 3-4 Std. Für Schüler/Innen sollten mehrere Tage zur Verfügung stehen. Aufgrund des schockierenden Inhalts ist eventuell eine längere Lesezeit zur Reflexion nötig.
	3 (4)	Interessen	Folgende Themen sind für jugendliche Leser/Innen von besonderem Interesse: Freundschaft, Erwachsenwerden, Identitätsfindung, Gruppenzugehörigkeit und -zwang, Gewalt, Rache, Mobbing, Konsum, Sinn des Lebens, der Begriff „Bedeutung“, Konsum- und Leistungsgesellschaft, Philosophie (Nihilismus).
	2	Leseerfahrungen	Ein grundlegendes Verständnis des Buches erfordert eher wenige Leseerfahrungen mit fiktionalen Texten. Die Bereitschaft, verstörende literarische Szenarien zu tolerieren, kann erarbeitet werden.
	2 (3)	Allgemeinwissen	Der Text setzt kein spezifisches Allgemeinwissen voraus. Die Gewaltspirale auf Handlungsebene lässt sich auch verstehen, wenn junge Leser/Innen wenige psychologische Vorkenntnisse haben. Es sollte die Bereitschaft bestehen, sich mit philosophischen Sinnfragen auseinanderzusetzen, welche ein gewinnbringendes Potential zur Erweiterung des Allgemeinwissens bieten.
	2 (3)	Literarisches Fachwissen	Explizites literarisches Fachwissen ist für ein grundlegendes Textverstehen nicht nötig. Die Kenntnis narrativer Kategorien (z.B. Erzähler, Perspektive, Figur, Zeitebenen) kann im Rahmen der Untersuchung des Textes erarbeitet werden.
<i>Erfahrungen mit literarischem Stil</i>	2	Vokabular	Der Text enthält ausschließlich Alltagsvokabular, Fremdwörtern spielen für das Verstehen keine Rolle. Spezifisch dänisches Vokabular (z.B. „Dannebrog“, die dänische Flagge) oder vereinzelte französische Wörter werden im Zusammenhang verständlich.
	2	Satzkonstruktion	Der Text besteht aus einfachen Haupt-Nebensatz-Gefügen von durchschnittlicher Länge. Durch die Nähe zur Alltagssprache und eine geringe Anzahl von Einschüben sind sie leicht zu verstehen.
	2 (3)	Stil	Der Stil bietet besonderes Potential, da mit literarischen Stilmomenten operiert wird. Es kommen metaphorische Elemente vor („Die Tür lächelte.“, S.9). Relativ häufig treten Dreierreihungen auf, wie beim Gebrauch der Komparative und Superlative der Adjektive („Gut. Besser. Am besten.“, S.18) oder bei Substantiven („Angst. Mehr Angst. Am meisten Angst.“, S.10); oft als Klimax oder Anti-Klimax, die über elliptische Strukturen realisiert werden. Weiterhin finden sich vereinzelt Zahlen mit spezifischer Symbolik und lautmalersche Elemente.
<i>Erfahrungen mit literarischen Verfahren</i>	3	Plot	Der Text gewinnt an Spannung und Tempo durch die entstehenden Rachegeleüste und die zunehmend brutaleren Opfer der Jugendlichen. Auf jeden Höhepunkt (Kinderleiche im Sarg, Entjungferung) folgt eine weitere Steigerung. Das Abschneiden des Fingers führt zur Wende, da der betroffene Schüler die Gruppe verrät und die Öffentlichkeit vom „Berg der Bedeutung“ erfährt. Die Beschreibung der Ereignisse steht im Vordergrund; Reflexionen finden sich nur vereinzelt und bleiben oberflächlich. Am Ende ist die Zukunft der Figuren offen. Generell kann der Roman als handlungsstark bezeichnet werden.
	1	Chronologie	Die Erzählung ist überwiegend chronologisch im Präteritum erzählt, allerdings treten vereinzelt Satzanfänge im Präsens auf, die andeuten, dass die Geschichte rückblickend erzählt wird. Im letzten Kapitel erfolgt ein Zeitsprung um acht Jahre in die Zukunft, aus der die Erzählerin knapp vom Leben nach der Schule berichtet. Hier wird auch die rückblickende Erzählung durch die Protagonistin bestätigt.

¹ Die in Klammern angegebene Niveaustufe kann anhand des Buches erarbeitet werden.

		1	Handlungsführung	Es gibt nur einen Handlungsstrang. Die Handlungsführung ist übersichtlich und eindeutig zu verfolgen. Die Erzählung dreht sich ausschließlich um die Geschehnisse rund um den „Berg der Bedeutung“.
		1 (2)	Perspektive	Die Handlung wird aus der Ich-Perspektive von Agnes erzählt. Agnes zeigt der Gruppe gegenüber eine ausgeprägte Solidarität. Dies wird auch am stark ausgeprägten erzählerischen Wir deutlich („Wir waren gerade in die siebte Klasse gekommen, und wir fühlten uns alle so modern...“, S.15), welches mit den Schüler/innen erarbeitet werden kann. Darüber hinaus zeichnet sich die Erzählerin dadurch aus, dass sie mit wenig Mitgefühl für das Leid der anderen erzählt und ihr eigenes Verhalten und das der Gruppe nicht kritisch reflektiert. Agnes ist nicht vollständig über alle Vorkommnisse informiert; dies bewirkt eine Erhöhung der Komplexität. Generell bietet die Klarheit der Perspektive für junge Leser/innen Entlastung und Orientierung.
		3 (4)	Bedeutung	Die thematisierten menschlichen Sinnfragen, zu denen der Roman die Leser/innen herausfordert, bleiben offen. Dies setzt ein gewisses Alter und Abstraktionsvermögen bei den Schüler/innen voraus. Die Symbolik des „Bergs der Bedeutung“ ermöglicht eine umfangreiche Deutung. Zahlreiche Werte und Verhaltensweisen können mit Schüler/innen diskutiert werden, u.a. Menschlichkeit, Mitgefühl, nein sagen, gegen den Strom schwimmen etc. Es ist davon auszugehen, dass der Roman in Schulklassen stark polarisiert. Auf einer abstrakten Ebene kann den Schüler/innen die von der Autorin bewusst eingesetzte Provokation als literarisches Mittel deutlich gemacht werden.
Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung		3	Figuren	Die Erzählerin charakterisiert die Figuren eher oberflächlich, allerdings wirken sie oftmals brutal und gnadenlos. Aufgrund der hohen Gruppendynamik bieten die Figuren ein ausgeprägtes Identifikationspotential für junge Leser/innen. Generell können sie eine verstörende Wirkung haben und Anschlusskommunikation erfordern.
		2	Anzahl	Die Figuren besuchen alle die gleiche Schulklasse. Hauptfigur ist Agnes. Darüber hinaus kommen zentrale Nebenfiguren vor, z.B. Sofie, Pierre-Anthon, der fromme Kai und Jan-Johann. Außerdem treten zahlreiche weniger wichtige Nebenfiguren auf, z.B. Elise, Henrik, Anna-Li, Frederik und Richard.
		3 (4)	Beziehungen	Die Beziehungen der Schüler/innen aus dem Sägewerk gestalten sich komplex. Dabei ist die Entwicklung der Beziehungen wenig vorhersehbar. Der Zwang, zur Gruppe zu gehören, ist stark ausgeprägt und treibt die Handlung voran. Freundschaft wird nicht banalisiert.
Didaktisches Potenzial			Übergänge	Das Buch <i>Nichts. Was im Leben wichtig ist</i> kann der Niveaustufe 3 zugeordnet werden, wenn ein grundlegendes Verstehen angestrebt wird. An einigen Stellen bietet das Buch jedoch Differenzierungspotential für Übergänge zu Stufe 4 (Interessen, Bedeutung und Beziehungen). Aufgrund der Thematik des Romans ist der Indikator „Bedeutung“ jedoch zentral.
			Vorschläge für Aufgaben und Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> 1) Literarisches Gespräch 2) Untersuchung von Charakteren, Erzählinstanz, Symbolik 3) Lesetagebuch 4) Diskussion philosophischer und gesellschaftskritischer Fragen (Bedeutung, Humanismus, Nihilismus) 5) Kreative Schreibaufgaben (z.B. Tagebucheinträge, Perspektivwechsel, alternatives Ende, Zeitungsartikel) 6) Rollenspiele 7) Diskussion der Funktion des ersten Kapitels 8) Auseinandersetzung mit dem Titel des Buches 9) Fachübergreifender Unterricht (Ethik)

<http://de.literaryframework.eu/>

Kontakt: irene.pieper@uni-hildesheim.de, bianca.strutz@uni-hildesheim.de